

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **8 (1893)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis.

Für das ganze Jahr 1 Fr. 70 Cts.
inkl. Bestellgebühr und Porto.

Das Amtliche Schulblatt erscheint
je auf den 1. des Monats.



Einrückungsgebühr.

Die gedruckte Zeile 15 Cts.

Einsendungen und Gelder franco
an den
kantonalen Lehrmittelverlag.

Amtliches Schulblatt

des Kantons Zürich.

VIII. Jahrgang.

Nr. 1.

I. Januar 1893.

Inhalt: Fürsorge für arme Schulkinder zur Winterszeit. — Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien im Jahre 1892. — Kleinere Mitteilungen.

Beilagen: Preisverzeichnis der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel an der zürcherischen Volksschule. — Jahresbericht der Erziehungsdirektion und der Schulsynode pro 1891/92.

Fürsorge für arme Schulkinder zur Winterszeit.

Bei einer Umschau im Schweizerlande ist die freundliche und tröstliche Erscheinung zu konstatiren, dass der Gedanke der Fürsorge für arme Schulkinder Fortschritte macht.

Im Kanton Zürich, dessen Bevölkerung Hände und Herz nie verschliesst, wo es gilt, für das körperliche und geistige Wohl seiner Schuljugend zu sorgen, finden jene idealen Bestrebungen immer warme Vertreter.

Die nachfolgenden Mitteilungen von einigen Gemeinden, die uns auf unseren in No. 1 des Amtlichen Schulblattes pro 1892 ausgesprochenen Wunsch hin von einigen Schulfreunden zugestellt worden sind, dürfen nur als Beispiele gelten, wie sich der menschenfreundliche Sinn im Lande herum gegenüber unserer Schuljugend betätigt.

Wir wären sehr dankbar, wenn uns auf die heutigen Mitteilungen alle jene Kreise, welche in der bezeichneten Richtung in so segensvoller Weise arbeiten, Mitteilungen machen wollten, aus denen zu ersehen wäre, in welchem Umfang die Fürsorge für unsere Schüler stattfindet (Schülerzahl,

Auslagen, etc.). So dürfte sich denn in einer nächsten Nummer des Schulblattes vielleicht ein vollständiges Bild aller jener Bestrebungen in unserm engern Heimatlande entwerfen lassen. Wir begreifen, dass viele Gemeinden in aller Stille in der bezeichneten Richtung wirken wollen, ohne viel Aufhebens davon zu machen. Aber es ist dabei nicht zu vergessen, dass in der Tatsache, dass man sich Rechenschaft über diese Bestrebungen gibt, zugleich ein Ansporn zur Nach-eiferung für diejenigen liegt, welche auf diesem Gebiete segensvoller Betätigung noch nicht vorgegangen sind.

Zum Beweis für den Wert des guten Beispiels dürfen wir nur an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien erinnern. Wie sehr hat dieser Gedanke bei Volk und Behörden in den letzten Jahren, ganz abgesehen von den erhöhten Staatsbeiträgen, Wurzel gefasst und sich zur vollen Pflanze entfaltet, wie man es noch vor einem Jahrzehnt kaum für möglich gehalten hätte. Heute haben von unsern 372 Schulgemeinden bereits 176 (48 %) die volle Unentgeltlichkeit (Lehrmittel und Schreibmaterialien), 2 die Unentgeltlichkeit für Lehrmittel und 73 (ca. 20 %) für Schreibmaterialien, während im Jahre 1887 erst 202 Schulgemeinden der Unentgeltlichkeit und zwar in der Hauptsache bloß für die Schreibmaterialien Einlass gewährt hatten. Und einen ähnlichen Siegeszug durchs Land wünschen wir auch der Fürsorge für die armen Schulkinder durch Speisung derselben in der kalten Winterszeit.

Die Berichte, die uns zugegangen sind, lassen wir hier folgen, indem wir dieselben ihren Verfassern nochmals angelegentlich verdanken.

Das Präsidium der Sekundarschulpflege in Schöffli-dorf berichtet, „dass zu Anfang des Winters 1892 an der dortigen Sekundarschule für die nicht am Schulort wohnenden Sekundarschüler eine Suppenanstalt errichtet worden ist. Die Pflege hat sich schon lange mit der Sache beschäftigt. Die erhöhten Staatsbeiträge an das Gemeinde-Schulwesen und die Erträgnisse eines kleinen Fondes (zur Erinnerung an den verdienten Sekundarlehrer Strehler) haben es erleichtert, das gewünschte Ziel zu verwirklichen. Die Schüler erhalten eine kräftige Suppe mit genügend Brot

und je den zweiten Tag etwas Wurst. Es nehmen 24 Schüler oder 80 % (von 30, die über Mittag nicht nach Hause können) Anteil und bezahlen (je nach Kräften) im Durchschnitt 13 Cts. per Tag, während die Auslagen der Sekundar-Schulkasse per Tag und per Schüler circa 27 Cts. ausmachen.

Der nötige Bedarf an „Finken“ wurde schon vor einigen Jahren angeschafft; doch ist der Gebrauch derselben kein häufiger.“

Die Schulpflege Schönenberg teilt folgendes mit: „Da die Schulgenossen des Schulkreises Kirch-Schönenberg auf dem Hochplateau weit zerstreut wohnen, mussten bei eintretendem Schneefall immer eine Anzahl Kinder über Mittag im Schulhaus bleiben; sie erhielten von Hause ihr Mittagsbrot mit oder konnten sich beim Metzger eine Wurst kaufen, vielfach wurde das Geld auch für Schleckereien ausgegeben. Über die nachteiligen Folgen dieser mangelhaften Ernährung hatten sich die Lehrer oft zu beklagen.

Es wurde daher im November vorigen Jahres in der Schulpflege die Anregung gemacht, auch bei uns eine Suppenverteilung zu veranstalten und zugleich ein freiwilliger Beitrag zur Anschaffung der nötigen Gerätschaften (Teller, Löffel, etc.) gewährt. Die Schulpflege ging mit Freuden darauf ein und überliess einer Kommission die weitere Anordnung. Ein dem Schulhaus gegenüber wohnender Wirt erklärte sich bereit, die Portion kräftige Suppe zu 12 Cts. zu liefern; die Verteilung findet in einem Schulzimmer durch die Lehrerschaft und Mitglieder des Frauenvereins statt. Teller und Löffel werden nachher von zwei Mädchen, die an der Verteilung teilgenommen haben, abgewaschen und versorgt.

Wie gross das Bedürfnis bei uns gewesen, zeigt die grosse Beteiligung. Es wurden im vergangenen Winter im ganzen 649 Portionen Suppe verabreicht, davon 229 unentgeltlich. Zur Erleichterung der Kontrolle haben wir Suppenmarken in zwei Farben (weiss- gegen Bezahlung, rot- unentgeltlich) anfertigen lassen. Die Zahl der Teilnehmer wird jeden Tag bei Schulanfang ermittelt und dem Wirte ange-

zeigt; dieser sammelt nach der Austeilung die Suppenmarken ein, welche vom Quästor gegen Bezahlung wieder ausgelöst werden. Ein Defizit von Fr. 23.77 für unentgeltlich verabreichte Suppen deckte die Schulkasse.

Ein nicht eben schulfreundlicher Vater äusserte sein Lob über diese Einrichtung mit den Worten: „Das ist das Gescheidteste, was die Schulpflege je beschlossen hat.“

Dass diese gesunde Nahrung auf die Kinder einen sehr guten Einfluss ausgeübt hat, wurde uns von verschiedenen Eltern bezeugt; manche wählerische Kinder, welche zu Hause keine Suppe essen wollten, bekamen sie hier im Wetteifer mit den andern lieb. Insbesondere aber war es erfreulich zu konstatiren, dass im letzten Winter auffallend wenig Kinder wegen Erkältungen Schulversäumnisse machen mussten und in den Nachmittagsstunden mehr Lernbegier zu konstatiren war als in früheren Wintern. Diese Beobachtungen zeigen, dass man im besten Interesse der Schule handelt, wenn man für gute Nahrung der Schüler sorgt. Es war auch für die Erwachsenen, welche sich um die Austeilung bemühten, eine rechte Freude und ihr liebster Dank, wenn sie die Kinder mit trefflichem Appetit ihre Mahlzeit verzehren sahen und aus den freudestrahlenden Gesichtern die volle Befriedigung über die empfangene Woltat herauslesen konnten. Die junge Gesellschaft war je nach der Witterung und dem Schultag in sehr verschiedener Anzahl vorhanden, bei gutem Schlittweg zogen die Realschüler vor, heimzukutschiren und an einem Samstag meldeten sich bloss einige Nähschülerinnen zum gemeinsamen Mittagmahl; jagte aber der Wind dichtes Schneegestöber an die Scheiben, dann blieben wohl 30 bis 40, einmal sogar 49 Schüler im Schulzimmer und schauten mit sehnsüchtigen Blicken nach den dampfenden Schüsseln aus.

Zum Schlusse will ich nicht unerwähnt lassen, dass der weibliche Armenverein manche Kinder mit warmen Kleidern und Schuhen versieht, wozu jedes Jahr auch ein Beitrag aus dem Spendgut gewährt wird.

Endlich wird in diesen Tagen zum fünften Male für einen Weihnachtsbaum kollektirt, um den sich Alt und Jung

in der Kirche versammeln. Klassenweise empfangen die Schulkinder nützliche Dinge (wie Mützen, Halstücher, Körbchen, Nähschachteln, Sackmesser), welche von bemittelten und unbemittelten Schülern und ihren Eltern gerne entgegen genommen werden.

Ich erwähne diese Dinge nicht, damit sie an die grosse Glocke gehängt werden; mögen sie nur ein Zeugnis dafür sein, dass es auch an den Orten des Kantons, wo keine glänzenden Schulhäuser prangen und man die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel noch nicht auf alle Kinder glaubt ausdehnen zu dürfen, dennoch warme Liebe zu der Schuljugend und reges Interesse an ihrem Wohlergehen gibt.“

Wir machen darauf aufmerksam, dass an die für diesen Zweck von den Schulgemeinden gebrachten ökonomischen Opfer Staatsbeiträge verabreicht werden können (Kreis schreiben des Erziehungsrates vom 10. Januar 1883).

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien im Jahre 1892.

a) Alltagsschulen.

Bezirke	Zahl der Schulgemeinden überh.	Zahl der Schulgemeinden				Zahl der diese Unterstützung genießend. Schüler	Total-Ausgaben 1891 Fr.	Kosten per Schüler Fr.	Staatsbeitrag Fr.
		mit voller Unentgeltl.	Lehrmittel	Schreibmat.	Total				
Zürich	33	18	—	7	25	11,405	32,334	2,80	10,930
Affoltern	23	6	—	5	11	923	1,833	2,00	715
Horgen	23	11	—	1	12	2,221	6,955	3,10	2,310
Meilen	19	6	—	11	17	1,903	3,170	1,65	900
Hinweil	50	23	—	5	28	2,422	5,691	2,35	3,080
Uster	30	6	1	12	19	1,444	3,005	2,10	1,060
Pfäffikon	42	10	—	11	21	1,285	2,455	1,90	1,125
Winterthur	51	34	1	9	44	5,399	14,411	2,65	6,505
Andelfingen	35	20	—	5	25	1,439	3,212	2,25	905
Bülach	32	14	—	4	18	1,828	3,082	1,70	795
Dielsdorf	33	29	—	3	32	1,782	3,040	1,70	1,015
	371	177	2	73	252	32,051	79,188	2,45	29,430

b) Sekundarschulen.

Bezirke	Zahl der Schulgemeinden überh.	Zahl der Schulgemeinden				Zahl der diese Unterstützung geniessend. Schüler	Total-Ausgaben 1891 Fr.	Kosten per Schüler Fr.	Staatsbeitrag Fr.
		mit voller Unentgelt.	Lehrmittel	Schreibmat	Total				
Zürich	18	10	—	2	12	1,528	12,845	8,40	4,510
Affoltern	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Horgen	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Meilen	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinweil	10	2	—	2	4	279	1,811	6,50	525
Uster	6	1	—	—	1	167	2,742	16,50	800
Pfäffikon	7	1	—	—	1	32	672	21,00	200
Winterthur	15	9	—	4	13	1,077	13,504	12,50	3,835
Andelfingen	7	—	1	—	1	74	648	8,50	160
Bülach	10	3	—	—	3	96	821	8,50	310
Dielsdorf	7	1	—	2	3	76	555	7,30	90
	99	27	1	10	38	3,329	33,598	10,10	10,430

Kleinere Mitteilungen.

1. An die Bezirksschulpflegen und Schulkapitel.

Veränderungen im Lehrpersonal.

An Primarschulen:

Hinschied:

Bezirk	Schule	Lehrer	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Zürich	Wiedikon	Meierhofer, J.J.	1818	1840—61	13. Dez. 92

Rücktritt aus dem Schuldienst auf 16. Dezember 1892:

Bezirk	Schule	Lehrer	Geburtsjahr	Schuldienst
Zürich	Urdorf	Boller, Arnold	1870	1890—92

Wahlgenehmigung auf 1. Januar 1893:

Bezirk	Schule	Name des Gewählten	Bisher	Dat. d. Wahl
Andelfingen	Feuerthalen	Hauser, Karl	Lehrer in Zweidlen-Aarüti	13. Nov. 1892

Verweser:

Bezirk	Schule	Name	Heimatsort	Amtsantritt
Zürich	Wiedikon	Frei, Heinrich	Hermatsweil	14. Dez. 92
"	Urdorf	Bindschädler, Otto	Männedorf	19. Dez. 92
Bülach	Zweidlen=Aarüti	Leemann, Paul	Ütikon a.S.	1. Jan. 93

Vikare:

Bezirk	Schule	Lehrer	Ursache	Beginn, bezw. Dauer
Zürich	Hottingen	Winkler, Joh.	Krankheit	15.—24. Dez.
		Vikar: Baur-Fahrner, Mina, von Wipkingen.		
"	Riesbach	Höhn, August	Krankheit	1.—17. Dez.
		Vikar: Lutz, Emil, von Walzenhausen.		
"	Oberstrass	Peter, Albert	Krankheit	5.—24. Dez.
		Vikar: Heller, James, von Winterthur.		
Winterthur	Winterthur	Steiner, Joh.	Inspektion d. Fortb. Sch.	12. Dez.
		Vikar: Wiesmann, Ferdinand, von Oberneunforn.		
"	Winterthur	Kleiner, J.	Krankheit	10.—24. Dez.
		Vikar: Fisler-Zehnder, Hermine, in Winterthur.		

An Sekundarschulen:

Vikar:

Bezirk	Schule	Lehrer	Ursache
Zürich	Birmensdorf	Meyer, Gottl.	Krankheit
Vikare: 12.—31. Dez. Huber, Ernst, stud. phil., von Thalheim.			
1. Jan. 93: Lutz, Emil, von Walzenhausen.			

2. An die Bezirksschulpflegen.

Errichtung einer neuen Lehrstelle auf Beginn des Schuljahres 1893/94:

Bezirk Zürich: Primarschule Höngg 1 (4.).

Genehmigung neuer Fortbildungsschulen:

Bezirk	Gemeinde	Schüler	wöch. Stundenzahl	Fächer
Affoltern	Hausen (für Töchter)	13	2	H u. Ges.
Meilen	Feldmeilen	8	4	D, R, V
Uster	Elgg	9	4	D, R, V, G
Pfäffikon	Fehraltorf	15	4	D, R, G, B, V
"	Hittnau	27	4	D, R, G, B, V
"	Ottikon-Illnau	15	4	D, R, G, B, V
"	Weisslingen	27	4	D, R, G, B, V, Z

Bezirk	Gemeinde	Schüler	wöch.Stundenzahl	Fächer
Pfäffikon	Rumlikon (Fortb.Sch.f.Töchter)	9	4	D, R, Ges., H
Bülach	Weiach	20	4	D, R, G, V
"	Tössriedern	16	6	D, R, G, V
Dielsdorf	Bachs	9	4	D, R, G, V, N, S
"	Regensdorf	12	4	D, R, G, V
"	Watt	11	4	D, R, G, V
"	Oberglatt	15	4	Hauptzweige der Landwirtschaft
"	Otelfingen	15	4	D, R, G, V

D = Deutsch, R = Rechnen, Ges. = Gesundheitslehre, G = Geometrie, B = Buchführung, V = Vaterlandskunde, H = Haushaltungskunde, Z = Zeichnen.

Anderweitige Betätigung eines Lehrers:

Bezirk	Name	Wohnort	Anderweitige Betätigung
Meilen	Keller, Adolf	Feldmeilen	Agentur
Andelfingen	Koblet, Jakob	Langwiesen	Gemeindegutsverw.
Bülach	Frauenfelder, David	Opfikon	Gemeinderatsschrbr.

3. An die Behörden der höhern Unterrichtsanstalten.

Hochschule:

Rücktritt mit Ruhegehalt von Dr. Fridolin Fritzsche als ordentlicher Professor an der theologischen Fakultät der Hochschule, auf 15. April 1893.

Wahl von Dr. Emil Egli, Pfarrer in Mettmenstetten, als ordentl. Professor an der theolog. Fakultät der Hochschule, mit Antritt auf 15. April 1893.

Urlaub für Dr. A. Locher, Assistenzarzt an der medizinischen Poliklinik.

Urlaub für Dr. W. Nagel, Privatdozent an der philosophischen Fakultät I. Sektion der Hochschule.

Ernennung von Dr. G. Staub in Oberstrass als Assistent des physikalischen Laboratoriums an Stelle des zurückgetretenen Otto Frischknecht.

Kantonsschule:

Urlaub für Heinrich Korrodi, Schreiblehrer an der Kantonsschule, aus Gesundheitsrücksichten für unbestimmte Zeit.